



Oberst Grenberg elendiglich niedergedrungen.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Überfall von Rathenow.

Die Maskerade auf der Brücke von Rathenow. — Wo der
Briest seine Kunst zeigt. — Brandenburgische Liebe.

te reiten zur Feste, entgegen der Schanz;
Ungeladene Gäste zum blutigen Tanz.
Auf dürr — dürrer Wädhre — reitet einer hinterdrein
Es klirrt ihm die Wehre wie am Totengebein.
Seine Hufebern wallen, sein Auge grünte hoch;
Ist der Stärkste von allen, kennst du ihn wohl?

Zur Zeit unsrer Erzählung führte nur ein Übergang über den westlichen Havelarm nach Rathenow, das auf einer von der Havel gebildeten Insel sich lagerte. Diesen Flußarm mußten die nicht in Schiffen übersehbaren Truppen benutzen, um an den zweiten Arm des Flusses, welcher die Stadtmauern umspült, zu gelangen. Diese Mauern wurden durch Thürme verteidigt, welche sich jedoch in keinem besonders guten Zustande befanden. Der Plan, welchen der Kurfürst entworfen hatte, um sich in Besitz des Platzes zu setzen, war folgender: Der General Kanowski und der Oberstleutnant Kanne sollten mit 400 Muskietieren in den herbeigeschafften Rähnen die Havel abwärts fahren und Rathenow von den Seiten der Berge her angreifen. —